

Fernsprechstelle Nr. 22.

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., zweimonatlich 1 Mk., einmonatlich 50 Pf.

Einzelne Nummern 10 Pf.

Postzeitungsbestelln. 6348.

Alle Kaiserl. Postämtern, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an.

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderat zu Hohnstein.

Mit „Illustr. Sonntagsblatt“.

Mit humor. Beilage „Freiwilligen“.

Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

Fernsprechstelle Nr. 22.

Inserate, bei der werten Berechnung d. W. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gespaltene Corpusteil ober deren Raum 12 Pf. (tabellarische und komplizierte nach Uebereinkunft).

„Eingeladn.“ unterm Strich 80 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Inseraten-Kannakemstellen: In Schandau: Expedition Zankstraße 184, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler, Invalidentank und Rudolf Mosse, in Frankfurt a. M.: G. S. Daube & Co.

Nr. 150.

Schandau, Dienstag, den 29. Dezember 1903.

47. Jahrgang.

Neujahrsgratulationen betreffend.

Alle diejenigen, welche beim Jahreswechsel ihre Glückwünsche durch ein Inserat zum Ausdruck bringen wollen, ersuchen wir höflichst, uns die diesbezüglichen Inserate bis spätestens

Mittwoch, den 30. Dezember vormittag 9 Uhr

zuzufenden.

Geschäftsstelle der „Sächsischen Elbzeitung“.

Am tlicher Teil.

Die Volksbibliothek,

befindlich im älteren Schulgebäude, wird zu fleißiger Benutzung empfohlen. Ausgabe der Bücher Freitags von 4—5 Uhr nachmittags durch Herrn Lehrer Sommer.

Schandau, am 28. Dezember 1903.

Der Ausschuss für die Verwaltung der Volksbibliothek.
Wied.

Die Sparkasse zu Hohnstein

bleibt wegen Berechnung der Rinsen und Abschlusses der Bücher

vom 31. Dezember ds. Js. an

bis auf weiteres geschlossen.

Hohnstein, den 23. Dezember 1903.

Der Stadtgemeinderat.
Dresler, Bürgermeister.

Nichtamtlicher Teil.

Abonnements-Einladung.

Die geehrten Bewohner in Stadt und Land, insbesondere unsere bisherigen werten Leser, ersuchen wir hierdurch ganz ergebenst, ihre Bestellungen auf das mit dem 1. Januar 1904 beginnende erste Quartal des

48. Jahrganges

der in unserm Verlage wöchentlich dreimal erscheinenden

„Sächsischen Elbzeitung“, Amtsblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Schandau

und den Stadtgemeinderat zu Hohnstein rechtzeitig bewirken zu wollen, damit in der ferneren Zufassung keine Unterbrechung eintritt.

Eine Fülle höchst spannenden und interessanten Inhaltes bieten das **Illustrierte Sonntagsblatt**, die **Praktischen Mitteilungen für Gewerbe und Handel**, **Land- und Hauswirtschaft** und **Eisenblasen**.

Abonnementspreis pro Quartal
1 Mk. 50 Pfg.

Ausgabestellen

der „Sächsischen Elbzeitung“ befinden sich bei Herrn Kaufmann **Albert Knüpfel**, Basteiplatz, „**Bäckermeister Oswald Heine**, Badstraße, **Osw. Förster**, Marktstraße und in unserer **Geschäftsstelle**, Zankstraße.

Für Abonnenten in der Stadt, welche die Zeitung durch Boten gesandt haben wollen, sind pro Vierteljahr 25 Pfg. Bestellgebühr zu entrichten.

Inserate finden in der „Sächsischen Elbzeitung“ durch ihren sich immer mehr und mehr ausdehnenden Leserkreis die zweckentsprechendste Verbreitung.

Geschäftsstelle der „Sächsischen Elbzeitung“.

Politisches.

Die Weihnachtsfeier in der kaiserlichen Familie ist auch diesmal in der heiligmäßigen Weise besungen worden. Sämtliche Familienmitglieder waren im Neuen Palais anwesend, mit Ausnahme des Prinzen Adalbert, des dritten Sohnes des Kaiserpaars, welcher zur Zeit in Ostpreußen weilt. Noch nicht befristeten Berliner

Wittermeldungen gedenkt der Kaiser keine angekündigte Erholungsreise nach dem Süden am 2. Januar anzutreten; es verbleibt indessen, daß er bis zum 18. Januar, dem historischen Tage des Krönungs- und Ordensfestes, wieder nach Berlin zurückkehren werde.

Auf dem Gebiete der inneren deutschen Politik herrscht absolute Weihnachtsruhe; es ist da nichts Bemerkenswertes zu registrieren.

In Frankreich spukt die wieder aufgeführte Dreyfus-Affäre noch immer weiter. Es heißt, daß der Bericht der Revisionskommission im Justizministerium, Mercier, in seinem Bericht drei neue Tatsachen aufzuführen werde, die die Wiederaufnahme des Dreyfus-Prozesses begründen sollen. Die „Lanterne“ will wissen, daß der Verteidiger Dreyfus, Advokat Monard, von dem Kassationshof auch diesmal verurteilt werde, daß der Dreyfus-Prozess vor ein neues Kriegsgericht verwiesen werde.

Der ehemalige italienische Minister-Präsident Zanardelli ist am 26. Dezember abends 7 Uhr in seiner Villa in Maderno am Gardasee gestorben. Seine Beerdigung erfolgt wahrscheinlich auf Staatskosten.

Italien hat gutem Vernehmen nach sowohl mit Frankreich als auch mit England einen Schiedsgerichtsvertrag abgeschlossen.

Der vatikanisch-offizielle Observator „Romano“ bespricht in seiner Nummer vom 26. Dezember nochmals die Angelegenheit des Betes bei der Papstwahl und betont auf neu, daß es sich nicht um ein Recht, sondern um einen Mißbrauch handle. Dieser sei infolge der veränderten politischen Verhältnisse unerträglich geworden. In der Vergangenheit hatte das Beto gebildet werden können, um Uebeln zu begegnen, die gegenwärtig nicht mehr möglich sind.

In den Balkan-Angelegenheiten ist nichts wesentlich Neues zu verzeichnen. Die „Agence Telegr. Bulg.“ in Sofia erklärt die aus Konstantinopel kommende Meldung, daß in Makedonien von den mazedonischen Komitees große Vorbereitungen getroffen würden, für vollständig unzutreffend auf Grund einer sehr genau unternommenen Untersuchung, durch welche festgestellt wurde, daß die aus derselben Quelle stammende Nachricht, nach der während der Romantzen-Feste mit Steinen auf Moscheen geworfen sein sollte, unrichtig ist.

Die rumänische Deputiertenkammer hat die Adresse an den König gegen neue Stimmen gerichtet.

Die Engländer haben ihre kriegerischen Operationen im Somalilande nach längerer Pause wieder aufgenommen, und zwar erfolgreich. Es liegt hierüber folgende Depesche vom Befehlshaber des englischen Expeditionskorps, Obersten Egerton, aus Kerrit vor: 550 Mann englische und eingeborene Truppen nebst 200 eingetretene Reiter unternehmen in der Nähe von Badwein einen Erkundungszug und übertrachten 2000 Dervische bei Dschiballi, 38 englische Meilen östlich von Badwein entsetzt. Es kam zu einem Kampfe, der drei Stunden dauerte. Nach der Auslage gefangen genommener Dervische haben die letzteren einen Verlust von 80 Toten und 100 Verwundeten erlitten. Auf englischer Seite wurden zwei Mann verwundet und einer wird vermisst; die eingeborene Reiterei hatte zwei Tote und zwei Verwundete zu verzeichnen.

Die Nachrichten über den Stand der russisch-japanischen Konflikte lauten im allgemeinen wieder eruhert. So wird aus Tokio vom 24. Dezember berichtet: Der Ministerpräsident und der Kriegsminister stellten heute vormittag dem Marquis Ito und dem Marschall Yamagata auf ihren

Landstigen Besuche ab. Man nimmt an, daß die Besprechung der Staatsmänner auf die bedeutsame Weiterentwicklung der Lage zurückzuführen sei. Abends kehrten die Minister nach Tokio zurück. — Die Presse rät ausdrücklich zu einer sofortigen Entsendung von japanischen Truppen nach Korea, wo die japanischen Interessen durch den von Norden her seitens der russischen Militärbehörden ausgeübten Druck und die russischen Intriguen in Seoul bedroht seien. In unterrichteten Kreisen macht sich mehr und mehr die Meinung geltend, daß dieser Schritt unvermeidlich sein werde. Aus chinesischer Quelle werden eine ganze Reihe von Maßnahmen militärischer Natur gemeldet, welche die chinesische Regierung zu ergreifen gedenkt, offenbar in Hinsicht auf künftige kriegerische Verwicklungen mit Rußland.

Lokales und Sächsisches.

Schandau. Die an den verfloffenen beiden Weihnachtsfeiertagen gesammelte Kollekte für die hiesige Kirchenheizung hat den Betrag von 45 Mark 50 Pfg. ergeben.

Der Besuch unserer Elbstadt gestaltete sich vor und während der Weihnachtsfeiertage ziemlich lebhaft, so daß auch unsere Geschäftsleute und Restaurateure mit ihrer Einnahme resp. ihrem Umsatze zufrieden waren. Der Elbverkehr aus Böhmen heraus ruhte während der Weihnachtsfeiertage fast gänzlich, nur Stromaufwärts wurden Schiffszüge nach Laube-Tetschen befördert.

Den Kindern der Postunterbeamten des Schandauer Postamtes wurde am zweiten Weihnachtsfeiertag dadurch eine freudige Weihnachtsüberraschung zu teil, als daß Herr Postdirektor Morand in liebenswürdiger Weise den Kleinen Wilhelms zum Besuche der Weihnachtsfeier in Ergenbaths Stablfestament zu kommen ließ. Außerdem ließ der genannte Herr dolebst diese Kinder mit Schokolade und Gebäck bewirten, was die Kleinen und deren Angehörige mit bestem Dank von dem edlen Geber entgegennahmen.

Am ersten Feiertag war unser Theater recht gut besucht und am zweiten Feiertag gut. Auch die Kinder-Vorstellung war recht gut besucht. Ueber den pekuniären Erfolg und den reichen Beifall für die Künstler wollen wir uns mit ihnen freuen, macht doch das Hierherkommen von Birna immerhin nicht unbedeutende Kosten. Hoffentlich sind sie ermutigt und werden uns während der Wintermonate noch des öfteren bereichern. Die Gesellschaft verfügt über ein sehr großes Repertoire und gutgeschulte Kräfte.

Heute Dienstag werden sich im Gasthause auf dem Großen Winterberge wanderlustige Männer, zugleich Freunde einer Gebirgswinterlandschaft, aus dem Elbgebirgsbezirk Schandau-Tetschen ein „Stelldichein“ geben, um dort oben einige Stunden fröhlichen Beisammenseins zu pflegen. Der übrige Bergwirt, Herr C. Pratorius trifft deshalb entsprechende Vorbereitungen.

Am ersten Weihnachtsfeiertag verstarb in Sebnitz eine in Sängerkreisen allbekannte und beliebte Persönlichkeit, Herr Oberlehrer Reiche, an den Folgen eines Schlaganfalles. Die Beerdigung des Entschlafenen fand heute Montag unter zahlreicher Teilnahme statt.

Am Sonntag früh 1/4 Uhr ließ sich 300 Meter vor Bahnhofs Krippen ein junger Mann aus Chemnitz namens Richard Winter, von dem nach Bodenbach verkehrenden Schnellzug überfahren. Der Lebensmilde hatte sich so auf die Schienen gelegt, daß der Kopf sofort vom Rumpfe getrennt wurde.

Beim Herannahen des Jahreswechsels ist wiederum darauf aufmerksam zu machen, daß es sich dringend empfiehlt, den Einkauf der Freimarken für Neujahrsbriefe